

Bibelstunde vom 26. Mai 2017		B098
Text	2Thess 1,6-12	
Thema	Der zweite Thessalonicherbrief	

Das gerechte Gericht Gottes

Einleitung: In ihren Bedrängnissen macht Paulus der Gemeinde in Thessaloniki Mut. Er tut dies, indem er ihren Blick über die Not hinaus auf das gerechte Gericht Gottes richtet (V. 5). Durch die Not wird die Gemeinde für diesen grossen Tag zubereitet. Was dieses gerechte Gericht beinhaltet, erläutert Paulus nun in den folgenden Versen (V. 6-10). Beide, Bedränger und Bedrängte, empfangen ihren Lohn. Für die einen wird es ein Tag der Freude, für die anderen ein Tag des Schreckens sein.

2Thess 1,6: ... so gewiss es bei Gott gerecht ist, denen, die euch bedrängen, mit Bedrängnis zu vergelten, ...

Zuerst geht Paulus auf den Lohn der Verfolger ein. Denen, welche die Gläubigen in Thessaloniki bedrängen, wird mit Bedrängnis vergolten werden. Der Herr wird das Unrecht rächen. Denen, die jetzt Druck ausüben und quälen, wird im gerechten Gericht Gottes das Gleiche zuteilwerden. Beachten wir ein Dreifaches: (a) Das Gericht ist „gewiss“. Es ist bei Gott fest beschlossen. Kein Mensch kann daran etwas ändern. (b) Es geht von Gott aus: Es ist nicht der Mensch, sondern der Herr, der Vergeltung übt. (c) Das Gericht ist gerecht: Der Herr wird nach seiner Gerechtigkeit handeln und sein Recht, wie es uns in der Bibel offenbart ist, vollstrecken. Doch nicht nur an den Bedrängern, sondern auch an den Bedrängten handelt Gott in seinem Gericht, wie uns die Fortsetzung zeigt.

2Thess 1,7: ... und euch, den Bedrängten, mit Ruhe, zusammen mit uns bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht, ...

Der Lohn der Verfolgten ist Ruhe. *Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes.* So schreibt es der Verfasser des Hebräerbriefs (Hebr 4,9). Ein Kind Gottes erwartet nicht Bedrängnis, sondern Erholung und Erquickung (Offb 14,13): *Glückselig die Toten, die von jetzt an im Herrn sterben! Ja, spricht der Geist, damit sie ruhen von ihren Mühen, denn ihre Werke folgen ihnen nach.* Was wir als Nachfolger Jesu in dieser Welt erleben, sind Anstrengung, Hektik, schweisstreibende Arbeit, Mühe, Schmerz und Not. An die Korinther schreibt Paulus (2Kor 7,5): *Denn auch als wir nach Mazedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern in allem waren wir bedrängt; von aussen Kämpfe, von innen Ängste.* Doch die Thessalonicher sollen wissen: Der Druck (die *thlipsis*) wird ein Ende haben. Der Herr wird uns von den Auswirkungen der Sünde, die auf dieser Erde ihr zerstörerisches Werk tut, befreien und uns im gerechten Gericht Gottes Ruhe schenken. Der Herr wird den Thessalonichern alles ersetzen, was sie in dieser Welt um Jesu willen erleiden oder verlieren. Sein unermesslicher Reichtum wird alle Bedrängnisse kompensieren.

Das gilt nicht nur für die Gläubigen in Thessaloniki, sondern auch für Paulus und seine Mitarbeiter (... *zusammen mit uns ...*), die genauso in

Bibelstunde vom 26. Mai 2017		B098
Text	2Thess 1,6-12	
Thema	Der zweite Thessalonicherbrief	

die Arbeit und den Kampf für Gottes Reich hingestellt sind. Es ist die gemeinsame Erwartung und Hoffnung aller Christen.

Wann wird dies geschehen? Nicht sofort – es braucht noch etwas Geduld, – sondern *bei der Offenbarung des Herrn Jesus*. Das griechische Wort „*apokalypsis*“ hat die Bedeutung von „aufdecken“ oder „enthüllen“: „Der Vorhang vor dem bisher verborgenen Tun Gottes wird weggezogen und Jesus als der „Herr“ und Richter allen bekannt“ (Hahn). Der Herr Jesus wird für alle sichtbar auf die Erde zurückkehren.

Zu den Umständen der Wiederkunft Jesu, dem Zeitpunkt des gerechten Gerichts Gottes, wird uns Dreierlei gesagt. Erstens: Der Herr kommt – anders als bei seinem ersten Kommen – *vom Himmel her* (vgl. Apg 1,11). Seit seiner Himmelfahrt sitzt der auferstandene Herr zur Rechten Gottes. Von dort wird er auf die Erde zurückkehren. Zweitens: Er kommt (vgl. Mt 25,31) *mit den Engeln seiner Macht bzw. mit seinen machtvollen Engeln*. Bereits im Alten Testament wird Gott auch als „JHWH Zebaoth“ – als „Herr der Heerscharen“ bezeichnet. Dieser göttliche Hofstaat, durch den der Schöpfer seine Macht ausübt und seinen Willen – so auch das Gericht – vollstreckt, wird den Herrn Jesus bei seiner Wiederkunft begleiten. Drittens (vgl. V. 8a): Er kommt *in flammendem Feuer*. Feuer ist in der Bibel ein Bild des Gerichts. Gott selbst ist (Hebr 12,29) *ein verzehrendes Feuer*. Die Bedrängten werden durch dieses Feuer geläutert und gereinigt, die Bedränger aber werden von ihm verzehrt (Hebr 10,26-27): *Denn wenn wir mut-*

willig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig, sondern ein furchtbares Erwarten des Gerichts und der Eifer eines Feuers, das die Widersacher verzehren wird. Ebenso sagt Petrus (2Petr 3,7): *Die jetzigen Himmel und die jetzige Erde aber sind durch dasselbe Wort aufbewahrt und für das Feuer aufgehoben zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen*.

2Thess 1,8: *... in flammendem Feuer. Dabei übt er Vergeltung an denen, die Gott nicht kennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht gehorchen*.

Nochmals beleuchtet Paulus in den Versen 8 bis 9 den Lohn der Verfolger. Es sind ernste Worte, die uns zu Herzen gehen müssen. Jesus kommt im Auftrag Gottes als Vollstrecker des Gerichts. Er bestraft jene, (a) die Gott nicht kennen und (b) dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht gehorchen, jene also, (a) die nichts von ihm wissen wollen, ihn nicht anerkennen, keine persönliche Beziehung zu Jesus haben, durch den wir den himmlischen Vater erkennen dürfen (vgl. Lk 19,14: *Wir wollen nicht, dass dieser über uns König sei!*), jene, die (b) sich seiner Botschaft verschliessen und seinem Wort nicht Folge leisten, sondern selber entscheiden, was ihnen recht ist und was nicht. Durch Jesaja sagt der Herr (Jes 66,4, vgl. Röm 2,4-8): *So werde auch ich Misshandlung für sie wählen und über sie bringen, wovor ihnen graut, weil ich gerufen habe und niemand geantwortet hat, weil ich geredet und sie nicht gehört haben, sondern*

Bibelstunde vom 26. Mai 2017		B098
Text	2Thess 1,6-12	
Thema	Der zweite Thessalonicherbrief	

getan haben, was böse ist in meinen Augen, und das gewählt haben, woran ich kein Gefallen habe. In diesem Sinn fährt Paulus weiter, wenn er sagt ...

2Thess 1,9: *Sie werden Strafe leiden, ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke, ...*

Für den Widerstand gegen Gott und sein Wort wird jeder zur Rechenschaft gezogen werden. Die Strafe, mit der man bezahlt, das Verderben, - Mensch, bedenke! - wird ewig sein. Noch leben wir in der Zeit der Gnade, in der uns Gott ruft, in der es jederzeit möglich ist, zum Herrn umzukehren und Vergebung zu empfangen. Doch es kommt der Zeitpunkt, wo das endgültige und unwiderrufliche Urteil ausgesprochen wird! Der Herr hat uns diese Tatsache in seinem Wort offenbart. Deshalb ist es falsch und verantwortungslos, wenn wir über diese göttliche Wahrheit hinwegsehen oder sie umdeuten. Was in diesem Vers steht, ist eine klare Widerlegung der Lehre der Allversöhnung, wie sie heute vielerorts verkündigt wird: Zuletzt werde der Herr allen vergeben und alle in den Himmel bringen. Stimmt das? Nein, denn das Verderben wird – nicht nur hier - als „ewig“ bezeichnet. Gottes Wort spricht unmissverständlich vom „ewigen Feuer“ (Mt 18,8; 25,41; Jud 7), von der „ewigen Strafe“ (Mt 25,46) und vom „ewigen Gericht“ (Hebr 6,2). Es wird nicht zu einer Vereinigung aller Menschen kommen. Das Gericht wird vielmehr eine Scheidung herbeiführen (vgl. Mt 13,40-43; 24,38-41; 25,31-46; Joh 5,24-29), und diese wird unwiderruflich,

ohne Ende, von bleibender Gültigkeit sein. Es ist also auch nicht so, dass der Tod die Auslöschung unserer Existenz mit sich bringen wird. Auch dieses weit verbreitete Dogma steht im Widerspruch zur biblischen Lehre.

Was dieses ewige Verderben beinhaltet, wird im zweiten Versteil näher ausgeführt: *vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke [weg]*. Die Strafe ist die Entfernung aus Gottes Gegenwart. Das Angesicht Gottes ist der Inbegriff seiner Liebe, Güte und Freundlichkeit. Seine Gegenwart, Macht und Stärke bringt die Schechina, jene „lichte Wolke“ (vgl. Mt 17,5) seiner Herrlichkeit zum Ausdruck, die den Herrn umgibt. All dies wird uns entzogen werden. Alles Gute, was wir empfangen, stammt aus Gottes Hand (Jak 1,17): *Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter.* Insofern profitieren momentan selbst die Ungläubigen jeden Tag von Gottes Güte. Doch dies wird sich ändern. Alles, was gut ist, alles, was licht ist, wird es nicht mehr geben.

2Thess 1,10: *... wenn er kommt, um an jenem Tag in seinen Heiligen verherrlicht und in allen denen bewundert zu werden, die geglaubt haben; denn unser Zeugnis an euch ist geglaubt worden.*

Das Verderben – und das darf die Gemeinde in Thessaloniki trösten – ist nur die eine Seite „jenes Tages“, an dem sich Jesus offenbaren wird. Denn an diesem Tag wird es auch geschehen, dass Jesus von seinen Heiligen – jenen, die er

Bibelstunde vom 26. Mai 2017		B098
Text	2Thess 1,6-12	
Thema	Der zweite Thessalonicherbrief	

aus dieser Welt herausgerufen, durch seinen Sühnetod gerecht gesprochen, von ihrer Schuld freigekauft und in sein Bild umgewandelt hat – verherrlicht wird, und von all den vielen Menschen, die ihm geglaubt, ihm ihr Vertrauen geschenkt haben, bewundert wird. An diesem Tag wird ihm allein die Ehre zukommen. Alle werden sie ihn voller Dankbarkeit anbeten.

Das ist das grosse Ziel seiner Wiederkunft. Es geht längst nicht nur um uns, dass wir von unserer Vergänglichkeit erlöst werden und in der ewigen Heimat Ruhe finden dürfen. Nein, es geht in erster Linie um die Ehre Gottes, der dies alles bewirkt. Auf das Lamm Gottes werden unsere Blicke gerichtet sein. Denn ihm allein gebühren unser Lob und unsere Anbetung. Wenn diese seine Verherrlichung das Ziel ist, auf welches das Dasein aller Gläubigen zusteuert, dann wollen wir uns ernsthaft fragen, ob unser gegenwärtiges Leben diese Tatsache widerspiegelt? Verherrlichen wir unseren Herrn Jesus mit unserem Sein und Handeln, oder brauchen wir ihn nur als Lückenbüsser in der Not und als Trostpflasterchen im Elend? Bilden der Dank für seine Barmherzigkeit und das Lob seiner Güte schon jetzt einen festen Bestandteil unseres Lebens?

Denn unser Zeugnis an euch ist geglaubt worden. Es ist ein unscheinbarer Zwischenruf, der hier ertönt. Eine kleine, aber ermutigende Nebenbemerkung an die Adresse der Thessalonicher. Für die Gläubigen, diejenigen *die geglaubt haben*, ist die Offenbarung des Herrn Jesus ein Freudentag. Weil die Thessalonicher genau das

getan, weil sie dem Zeugnis – der Botschaft von Paulus, Silvanus und Timotheus über Jesus Christus – geglaubt haben, dürfen auch sie sich ihres zukünftigen Erbes gewiss sein. Der Erlöser wird auch in ihnen verherrlicht werden. Dieses Wissen soll die Thessalonicher in ihrer Bedrängnis getrost machen. Wenn sie eine so grossartige Zukunft erwartet, dann ist es nicht mehr als recht, dass sie mit und für ihren Heiland Entsagung und Kampf auf sich nehmen.

2Thess 1,11: *Deshalb beten wir auch allezeit für euch, dass unser Gott euch würdig erachte der Berufung und dass er alles Wohlgefallen an der Güte und das Werk des Glaubens in Kraft vollende, ...*

Paulus wendet sich wieder seinem Gebet für die Thessalonicher zu. In Vers 3 hat er erwähnt, wofür er und seine Mitarbeiter *allezeit* danken. Jetzt erklärt er, wofür sie *allezeit* bitten. Weil diese ganze Sache derart ernst ist, weil es mit dem gerechten Gericht Gottes zu einer Scheidung kommen wird, betet Paulus für die Thessalonicher, dass sie nicht auf Abwege kommen und ihr Lebensziel verfehlen, dass sie am entscheidenden Tag mit dabei sind, oder wie es Paulus hier sagt: dass sie *ihrer Berufung würdig erachtet werden*. Der Herr ruft uns Menschen in seine Nachfolge. Die Gemeinde ist zu seinem Reich und seiner Herrlichkeit berufen. Paulus bittet den Herrn also darum, dass er den Thessalonichern am Reich und an der Herrlichkeit, auf die er in den vorangehenden Versen eingegangen ist, Anteil gibt. Der Herr soll die Gläubigen so zubereiten dürfen, dass ihre Kleidung,

Bibelstunde vom 26. Mai 2017		B098
Text	2Thess 1,6-12	
Thema	Der zweite Thessalonicherbrief	

d.h. ihr Wesen und ihr Verhalten, für das grosse Hochzeitsfest zwischen Bräutigam und Braut, zwischen Christus und seiner Gemeinde würdig erachtet wird (vgl. Eph 4,1). Gott muss dies tun, denn er allein kann die Umgestaltung unseres alten Ichs bewirken. Gerade deshalb, weil es nicht unser eigenes Werk ist, braucht es dieses Gebet für unsere Glaubensgeschwister. Lasst uns wie Paulus darum bitten, dass jedes dieses erhabene Ziel seiner Berufung erreicht.

Wie tut dies der Herr? Indem ER, der Anfänger und Vollender unseres Glaubens, uns *vollendet*, indem er unsere menschliche Unzulänglichkeit umgestaltet und zu seiner Ehre gebraucht, so dass unser Dasein seiner Verherrlichung dienen muss. Es ist Jesus, der durch seinen Geist in uns (a) *alles Wohlgefallen an der Güte*, das heisst: die Freude, die Lust, das Verlangen, den Willen, Gutes zu tun, und (b) *das Werk des Glaubens*, das heisst: nicht nur das Wollen, sondern dann auch die aus dem Glauben, aus dem Vertrauen auf Gott erwachsende Tat bewirkt. Aus eigener Kraft bringen wir dies nicht fertig. Beides, die Absicht und die Handlung selbst, kann nur durch Gottes Kraft (vgl. ... *in Kraft vollende* ...) in uns entfaltet und vervollkommen werden. Wir sind in allem auf seine Hilfe angewiesen. Er allein kann diese Früchte an unserem Lebensbaum wachsen lassen.

2Thess 1,12: ... *damit der Name unseres Herrn Jesus in euch verherrlicht werde und ihr in ihm nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus.*

Auch dabei geht es letztlich, - wir haben es in Vers 10 bereits gesehen, - um die Verherrlichung des dreieinigen Gottes. Der Herr arbeitet an uns, damit wir in ihm und er in uns verherrlicht wird. Beides erfüllt sich gleichzeitig, denn seine Herrlichkeit wird gerade darin offenbar, dass er sie uns gibt. Durch Jesus werden wir so umgestaltet, dass wir für seine Herrlichkeit taugen (Mt 13,43, vgl. Röm 8,30): *Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reich ihres Vaters.* Dadurch, dass uns der Herr Jesus vollendet, wird sein wunderbarer Retter-Name (Jesus = „der Herr rettet“) gross gemacht. Das heisst, dass in unserer Verherrlichung auch der Herr verherrlicht wird, damit (1Petr 4,11b) *in allem Gott verherrlicht werde durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit ist und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!* Und das alles geschieht durch die Gnade des Vaters und des Sohnes, die sich uns in ihrer Liebe zuwenden, - ohne dass wir es verdient hätten, ohne dass wir es selbst erarbeiten könnten. Nur so ist es möglich, dass letzten Endes alle Ehre unserem Heiland und Erlöser zukommt.

Schlusswort: Als Trost und Ermutigung stellt Paulus den Thessalonichern in ihrer Not das gerechte Gericht Gottes vor Augen, das Bedrängern und Bedrängten ihren Lohn bringt. Gleichzeitig bittet er den Herrn darum, dass er die Gemeinde auf diesen Tag, an dem der Herr Jesus verherrlicht wird, vorbereitet. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Bibelstunde).